

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Allergien sind weltweit auf dem Vormarsch nicht nur im privaten sondern auch im beruflichen Umfeld. Allergien sind deshalb für die gesetzliche Unfallversicherung ein wichtiges Thema und stellen daher auch einen Schwerpunkt arbeitsmedizinischer Forschung im IPA dar. In dieser Ausgabe des IPA-Journals stellen wir Ihnen unter anderem verschiedene Forschungsprojekte und Angebote des Instituts für Unfallversicherungsträger vor, die sich mit dem Problem beruflicher Allergien beschäftigen.

So kann zum Beispiel der berufliche Umgang mit Labortieren zu allergischen Reaktionen führen. Betroffen sind hier Beschäftigte in Forschungslaboren der Industrie und an Universitäten. Ziel eines gemeinsamen Forschungsprojektes des IPA mit der Berufsgenossenschaft Rohstoffe chemische Industrie (BG RCI) ist es Allergenbelastungen durch Labortiere messtechnisch zu erfassen und geeignete Maßnahmen zur Reduktion oder Vermeidung der Allergenbelastung zu ergreifen (► S. 33).

Darüber hinaus hat das IPA spezielle quantitative Allergennachweise entwickelt, die schnell und zuverlässig am Arbeitsplatz eingesetzt werden können, zum Beispiel zur Überprüfung von Präventionsmaßnahmen und im Rahmen von Begutachtungsverfahren. In unserem IPA-Journal-Beitrag erfahren Sie, wie es geht und welche Allergene gemessen werden können (► S. 30).

Nicht nur bei allergischen Atemwegserkrankungen sondern ganz generell kommt seit je her der Pneumologie in der Arbeitsmedizin eine bedeutende Rolle zu. Im Interview mit Dr. Jörg Walther sprechen wir darüber, welche Auswirkungen zum Beispiel die neuen Lungenfunktionsollwerte auf die arbeitsmedizinische Praxis haben und wie nicht invasive Methoden sinnvoll bei der Prävention von berufsbedingten Atemwegserkrankungen eingesetzt werden können (► S. 18).

Mehrere Jahrzehnte lang wurden zur Beurteilung der Lungenfunktion die Referenzwerte der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) verwendet. Ihre Ablösung wird nun diskutiert. Was dies für die Diagnostik bedeuten kann, legen wir Ihnen anhand einer vergleichenden Bewertung der Spirometriewerte von Schweißern der WELDOX-Studie dar (► S. 14).

Hautschutz-, Hautreinigungs- und Hautpflegemittel gehören zu den sogenannten beruflichen Hautmitteln. Sie haben einen festen Platz in der Prävention von Handekzemen. Wir stellen in der aktuellen Ausgabe die aktualisierte S1-AWMF-Leitlinie „Berufliche Hautmittel“ vor (► S. 10).

Ein hochaktuelles Forschungsgebiet mit zukunftsorientiertem praktischem Nutzen, ist die Entwicklung und Nutzung von Biomarkern, die spezifische Veränderungen im Muster der DNA-Methylierung erfassen können. Da solche Veränderungen mit der Krebsentstehung assoziiert werden. Hier hat das IPA im Rahmen des europäischen Forschungszentrums PURE eine vielversprechende Methode etabliert, um solche Methylierungsmuster zu identifizieren. Diese Ergebnisse können in Zukunft Einzug in die arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung finden (► S. 21).

Ich wünsche Ihnen wie immer eine spannende Lektüre!

Ihr

Thomas Brüning



[Beitrag als PDF](#)

